FRIEDEN BRAUCHT BEWEGUNG!

25 Jahre
Großdemonstration
in Hasselbach
(1986 – 2011)

Großdemonstration am 11. Oktober 86 in Hasselbach/Hunsrück

Für eine neue Politik – Abrüsten jetzt!

Weitere Informationen:
www.fi-hunsrueck.de

Großdemonstrationen der Friedensbewegung

Juni 1981 Ev. Kirchentag
(80.000 TeilnehmerInnen)

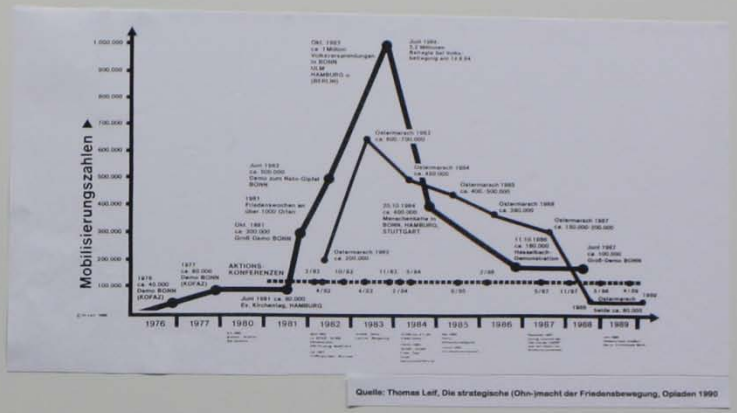
Oktober 1981 Bonn
(300.000 TeilnehmerInnen)

Juni 1982 Bonn
(500.000 TeilnehmerInnen)

Oktober 1983 Bonn, Ulm, Berlin
(1.000.000 TeilnehmerInnen)

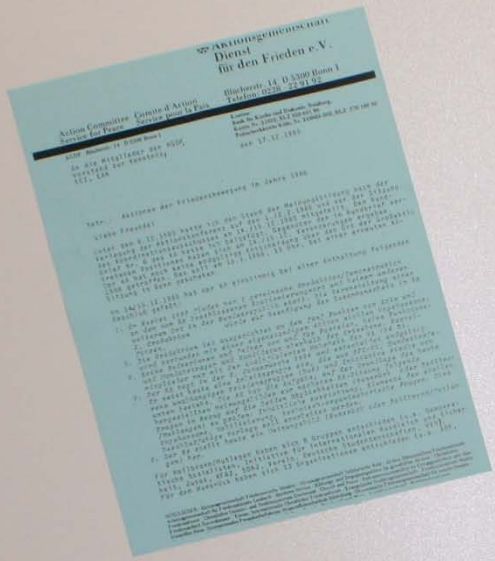
Oktober 1986 Hasselbach
(180.000 TeilnehmerInnen)

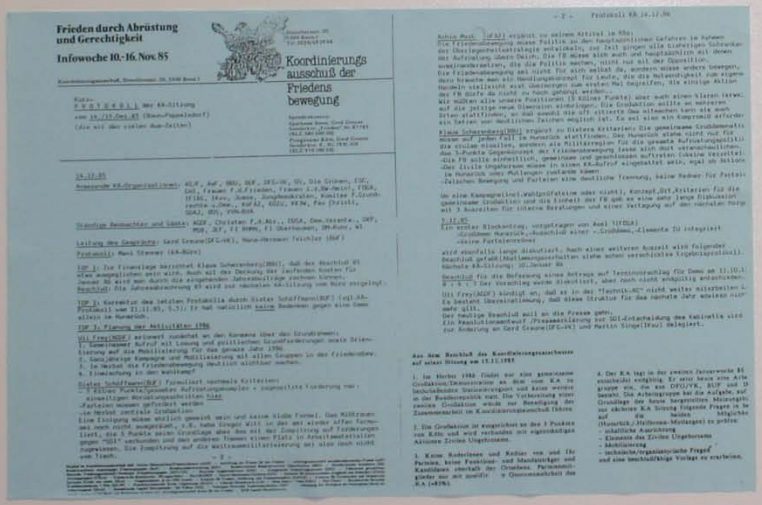
Juli 1997 Bonn
(100.000 TeilnehmerInnen)



Quelle: Thomas Leif, Die strategische (Ohn-)macht der Friedensbewegung, Opladen 1990

Die Entscheidung für Hasselbach





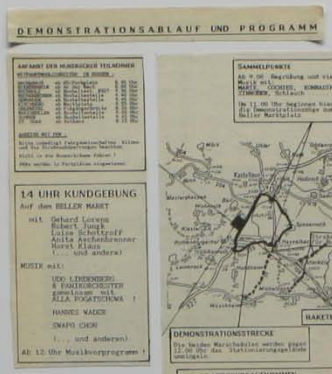
Organisation und Vorbereitung der Großdemonstration

HUNSRÜCK-SIMMERN

Atomraketenstation wird umzingelt

Fünf Stunden Kundgebungsprogramm

Mindestens 40.000 Demonstranten werden morgen erwartet


DEMONSTRATIONSABLAUF UND PROGRAMM

ANFAHRT DER HUNSRÜCKER TEILNEHMER

SAMMELPUNKTE

14 UHR KUNDGEBUNG

Auf dem BELLER MARKT

mit Gerard Lorenz, Robert Jungk, Luise Schottroff, Anita Aschenbrenner, Horst Klaus (... und andere)

MUSIK mit:

UDO LINDENBERG & PANIKORCHESTER (Ersatzmusik mit ALLA FOGSTJEVOWA !)

HANNES WADER

SWAING CHOR

(... und anderen)

ab 12 Uhr Musikvorprogramm !

RAKETENBAUSTELLE

DEMONSTRATIONSSTRECKE

Die beiden Marschblöcke werden gegen 12.00 Uhr das Stationierungsgelände umzingeln.

HOHES VERKEHRSAUFKOMMEN

DIE ATTRAKTION !

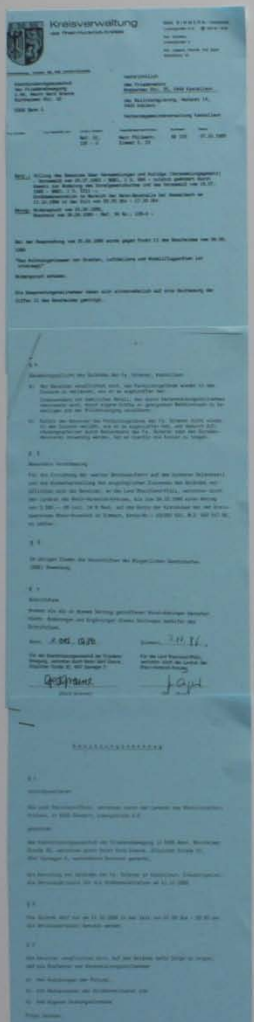
HUNSRÜCKER AUFRUF ZUR DEMONSTRATION AM 13.OKTOBER IN HASSELBACH

TODESBASIS-Hasselbach

Wir brauchen eure Bomben nicht!

Wir fordern:

KOMMT ZUR DEMONSTRATION UND KUNDGEBUNG NACH BELL/HASSELBACH


Kreisverwaltung

ab 12.00 Uhr

KINDERFEST

Von Bratwurst bis Zugverbindung - alles geplant

Hunsrück erwartet hunderttausend

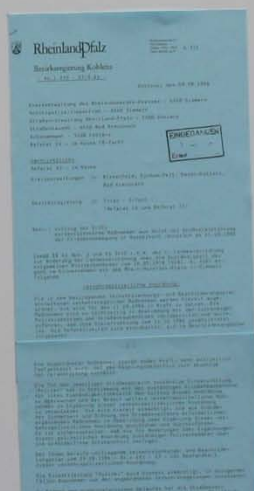
Wie sich die Organisatoren auf die Großdemonstration in Hasselbach vorbereiten

HUNSRÜCK-SIMMERN

Der Hunsrück wird zum Sperrgebiet

Kein Vergnügen für die Autofahrer

Umfangreiche Verkehrsbeschränkungen zur Groß-Demo am Samstag


RheinlandPfalz

EINGEDAMPFT

RHEINLAND-PFALZ

Die Verkehrsplaner sind gerüstet

Für Hasselbach-Demo ist alles vorbereitet

Großveranstaltung läuft am Samstag im Hunsrück

Die Diskussion um die Hunsrück-Blockade

Polizeigewerkschaft Rheinland-Pfalz
im Deutschen Beamtenbund

Nach monatelangen Diskussionen über den richtigen Zeitpunkt von Blockaden auch im Hunsrück beschloss der Koordinierungsausschuss der Friedensbewegung, Blockaden erst nach der Großdemo durchzuführen.

Bundeskonferenz unabhängiger Friedensgruppen BUF

Die Großdemonstration am 11. Oktober 1986

RHEINLAND-PFALZ

Mehr als 100 000 Menschen demonstrierten im Hunsrück friedlich gegen Rakete

Wehen am Wegesrand verzögern die Heimkehr

Der längste Zug hat Kastellaun angefahren

Chronik der Demo

Mehr als 1000 Demo-Busse rollen auf den Hunsrück

Die Großdemonstration am 11. Oktober 1986

Die Großdemonstration am 11. Oktober 1986

Für Frieden und Abrüstung

Die SPD Kastellaun begrüßt alle Demonstrationsteilnehmer, die ihr Grundrecht auf Demonstrationsfreiheit gewaltfrei ausüben.

Die Sozialdemokraten verfolgen mit ihrem Protest zwei Ziele:

– Die wahrheitsgtreue Unterrichtung in Ost und West muß gestoppt werden. Sie macht den Frieden nicht sicherer, sondern gefährdet ihn.
– Wir Sozialdemokraten wollen Sicherheitspartnerschaft. Die Völker in West und Ost werden nur gemeinsam überleben, oder umkommen. Nur wer dem anderen Sicherheit erlaubt, kann selber sicher sein.

Alle Bürgerinnen und Bürger, die sich diesen Zielen anschließen, sind aufgerufen, dafür am kommenden Samstag friedlich und in großer Zahl zu demonstrieren.

Michael Gockel
SPD-Ortsverein Kastellaun

Franz Gorges
SPD-Ortsverein Baldumseck

Bundespräsident
Richard von Weizsäcker

„Schutz der Freiheit und Sicherung des Friedens — das ist die eigentliche Bestimmung. Aber wie macht man das in atomaren Zeiten?"

Gewaltige Waffenarsenale stehen in Europa einander gegenüber. Kurze Nachricht genügt, um Millionen Menschen in Ost und West den Tod zu bringen. Kein Land in Europa, kein Volk, kein Mensch kann sich dieser Gefahr entziehen. Wir alle sind Betroffene. Wir alle sind Beteiligte. Wir alle sind Verantwortliche.

Jeder will Frieden. Jeder will Abrüstung. Jeder will Sicherheit. Jeder will Entspannung. Jeder will Freiheit. Aber wie? Darüber gehen die Meinungen auseinander. Und wie sehr sich auch Ost und West gegenseitig mit Vorwürfen überziehen, für sie alle gilt: In Europa darf niemals wieder Krieg sein.

Was die Supermächte zwischen Ost und West vereinbaren, nennen sie Abschreckung. Sie sagen damit: Frieden stiften, aber so kann ihn dieser nie zustande kommen.

Die Franzosen nennen sie „dissuasion". Sinnvoll ist sie nur, wenn beide dazu beitragen, sie überflüssig zu machen. Sie führt zur Überzeugung eines möglichen Gegners, daß ein Angriff zu der Drohung mit militärischer Gewalt, wegen der äußersten politischen Risiken, die er in Kauf nehmen müßte, für ihn selbst nicht zu gebrauchen wäre.

Stirbt aber, wie wir hoffen, Angriff gab, bleibt auch kein Grund, sich abgerüstet zu rüsten.

Alles Abhängt also von realistischer Beurteilung der Abschreckung in ihrer gleichen sichern. Es ist schwer, ein System rasch zu verändern, das die Bereitschaft zur Waffenanwendung einschließt, um denkbare Angriffe von einem Angriff abzuhalten. Deshalb ist dieses System nicht gottgewollt. Es ist nicht sittlich gut. Es ist nicht sittlich gut, weil es Bereitschaft einschließt, einen Krieg zu führen. Der ist nicht, wo eine sicherheitspolitische Tatsache, sondern auch ein moralisches Argument von großem Gewicht."

Der CDU-Gemeindeverband Kastellaun wünscht der Großveranstaltung am 11. Oktober 1986 einen friedvollen Verlauf.

Die Großdemonstration am 11. Oktober 1986

11.10.86

Hunsrücker Erklärung

Frieden braucht Bewegung

Wir sind hier heute an der Raketenbasis Hasenbach, weil wir getrieben haben: Ohne Friedensbewegung, ohne das eigene politische Handeln der Bürgerinnen und Bürger gibt es keinen Ausweg aus der Rüstungssackgasse.

Hasenbach symbolisiert eine Politik der ungebremsten Aufrüstung mit modernsten Massenvernichtungswaffen, getrieben von Politikern, die Frieden mit immer weniger Waffen versprechen und in Wirklichkeit wachsende Kriegsangst mit immer mehr Waffen schaffen.

Die Befürworter der Aufrüstung und Verharmloser der tödlichen Gefahren für unser Volk und die Menschheit behaupten, daß unsere Demonstration angesichts des Treffens von Reykjavik unnötig ist.

Das ist falsch! Immer stecken sind Verhandlungen wirkungslos geworden, ist die Menschheit durch Illusionen einschläfern und von ihren eigenen Handeln abhängigen. Für uns sind Verhandeln und Weiterentwickeln unverzichtbare Gegenmittel.

Die Aufrüstung macht jeden großen internationalen und innenpolitischen Druck. Aber sie will keinen Stop der Atomwaffentests, sondern fast gestern bis zum Ausbruch des vielfach vorbereiteten atomaren Weltkrieges der Stationierung am 1. Januar 1987.

Die Aufrüstung will ihre Atomwaffen weiter ausbauen, die Führung im Jahr 1990 stationiert werden können. Den verantwortlichen Jugendlichen, daß die großen Jahre auf eine Stationierung zu verzichten, ist daher nicht nur als ein Täuschungsmanöver.

Um den wachsenden Druck zu beschwichtigen, erklärte sich US-Präsident Reagan vor der UNO zu einem teilweisen Abbauen der Mittelstreckenwaffen bereit. Aber auch dabei ist keine Verhandlungsbereitschaft zu sehen, wo doch gerade hier in Hunsrück die Cruise Missiles-Stationierung von US- und Bundesregierung beschleunigt durchgeführt wird, um sie im Bundestagswahl fertig zu schaffen. Die vorgenommene Festschreibung von je 100 Sprengköpfen auf Mittelstreckenraketen bestätigt nicht die absolute Bedrohung in Europa.

Angesichts dieser Positionen, die von der Bundesregierung unterstützt werden, kriegt das treffen in Reykjavik keine begründete Hoffnung auf einen Durchbruch in Richtung Abrüstung.

Wir lassen uns nicht täuschen oder durch "Nichtstationierung" ruhigen. Wir wollen das sofortige Ende aller Atomwaffenversuche. Wir wollen keine Ruhe geben, bis sämtliche Atomwaffen aus Europa verschwunden sind.

Es gibt keine Sicherheit mit immer mehr Waffen. Dies zu leugnen, ist ein tödlicher Irrtum. Atomwaffen, weltweite Kriegsgefahren und die Anwendung des Faustrechts gegenüber den Völkern der "Dritten Welt" rücken die Menschheit näher an den Abgrund. "Weiter so, Deutschland", sagt Bundeskanzler Kohl.

Wir wollen eine andere Politik!

Unsere Friedenserklärung heißt: aktiv, unverzichtbare Schritte

- Unser Land darf sich nicht an der Erforschung und Entwicklung von Weltraumwaffen beteiligen - hier und überall. Die schädlichen Atomwaffen und Kriegen die Atomwaffen nicht aus der Welt.

- Pershing II und Cruise Missiles müssen alle raus! Der Bundestag muß den Stationierungsbeschluß aufheben!

- Die Bundeswehr darf nicht weiter mit offensiven Waffen aufgerüstet werden, der Abrüstungsbeschluß muß gestoppt werden.

- Der Einfluß des Militärs auf unser Leben muß zurückgedrängt, der Militärhaushalt gekürzt, die illegitimierte Zivilbevölkerung beibehalten und das Recht auf Kriegsdienstverweigerung darf nicht länger eingeschränkt werden.

- Rüstungsgelder müssen umgestellt werden, und unser Land muß sich der Unterdrückung von Völkern der "Dritten Welt" entgegenstellen.

Alle chemischen Kampfstoffe sind zu vernichten, alle Atomtests müssen sofort eingestellt werden. Alle Atomanlagen müssen sofort stillgelegt werden.

Wir wollen Gerechtigkeit für alle Menschen und Völker, Überwindung von Gewalt und Rassismus, Solidarität mit politisch Verfolgten, Flüchtlingen und Asylsuchenden und Erhaltung der natürlichen Umwelt. Wir wollen unseren Kindern eine friedliche und lebenswerte Welt übergeben. Alle Menschen und Völker sollen ihr Leben frei von Furcht gestalten können! Friedlich und gewaltfrei.

Durch Abrüstung und eine neue Friedenspolitik verschaffen wir uns Möglichkeiten, die sozialen und ökologischen Nöte abzuwenden. Wir brauchen Frieden für Arbeit, Arbeit für alle und Brot für alle.

Es ist Zeit zur Umkehr!

Ohne die Verwirklichung unserer Forderungen gibt es keine Friedenspolitik. Wir fordern Frauen verändert und keine Sicherheit nur an einer der Seiten. Wir lassen uns nicht mit schönen Worten beschwichtigen. Regierung und Parteien müssen in den kommenden drei Monaten mit konkreten Vorschlägen an Abrüstungen vorgehen. Wir rufen die Friedensbewegung auf, kontinuierlich handelnden und Parteien in den Wahlkampfauseinandersetzungen mit unserer Friedenserklärung! Noch jede Regierung, alle Parteien und Politiker an ihren Taten - nur und nach den Worten.

Wir wissen, daß es nicht genügend ist, nur zu Demo zugehen. Aber wir wissen, unsere Aktionen nicht in Hände einer jeden Regierung. Wir vertrauen auf unsere eigene Kraft, auf unser gemeinsames Handeln: Unsere Hilfsmittel ist stets, gleichzeitig und realistische Frieden schaffen ohne Waffen!

Die Großdemonstration am 11. Oktober 1986

Großdemonstration am 11. 10. 1986

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am kommenden Samstag, dem 11. 10. 1986, werden in der Verbandsgemeinde Kastellaun mehr als 40.000 Einwohner leben. Wenn sich davon nur ein geringer Bruchteil zu einer Großdemonstration auf dem Flugplatz Buchholz versammelt, dann ist das ein Zeichen dafür, daß wir Bürger uns unserer Verantwortung bewußt sind und daß wir nicht gewillt sind, die Entwicklung tatenlos hinzunehmen. Es wird große Menschenmassen geben, die sich in Bewegung setzen, um ein Zeichen zu setzen. Hier wird ein Zeichen gesetzt, das weltweit Beachtung finden wird

Gewaltfrei im Hunsrück

HUNSRÜCK-SIMMERN

1200 Busse und fünf Sonderzüge erwartet

Polizei rechnet mit friedlicher Demonstration

Hunsrücker Groß-Demo soll ohne Gewalt laufen

HINTERGRUND

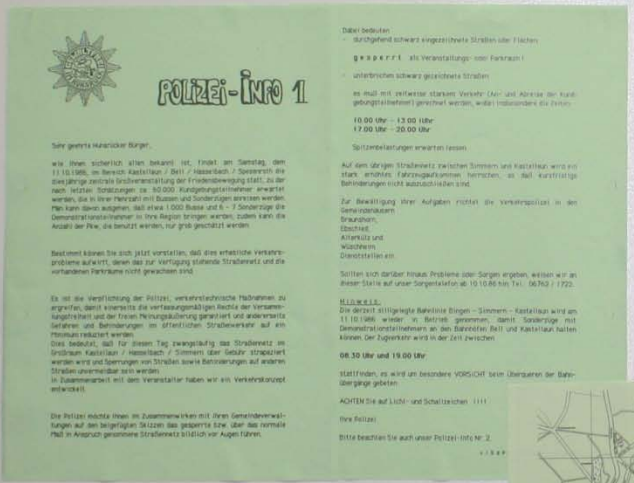
Polizei probt ein neues Einsatzkonzept für Großdemonstrationen

„Vermeiden, was Emotionen schürt"

Hasselbach soll kein Hamburg werden - Mit Friedensgruppen geplant

VON EWE SCHELLHASE

Nachgedacht



POLIZEI-INFO 1

Sehr geehrte Hunsrücker Bürger,

wie Ihnen sicherlich allen bekannt ist, findet am Samstag, dem 11.10.1986, im Bereich Kastellaun / Bell / Hasselbach / Spesenroth die oben genannte Großveranstaltung der Friedensbewegung statt. Zu der nach letzten Schätzungen ca. 80.000 Kundgebungsteilnehmer erwartet werden, die in ihrer Mehrzahl mit Bussen und Sonderzügen anreisen werden. Wie kann davon ausgehen, daß etwa 1.000 Busse und 6 - 7 Sonderzüge die Demonstrationsteilnehmer in ihre Region bringen werden, zudem kann die Anzahl der Pkw, die benutzt werden, nur grob geschätzt werden.

Bestimmt können Sie sich jetzt vorstellen, daß dies erhebliche Verkehrsprobleme aufwirft, denen das zur Verfügung stehende Straßennetz und die vorhandenen Parkräume nicht gewachsen sind.

Es ist die Verpflichtung der Polizei, verkehrstechnische Maßnahmen zu ergreifen, damit einerseits die verfassungsmäßigen Rechte der Versammlungsfreiheit und der freien Meinungsäußerung gewahrt und andererseits Gefahren und Behinderungen im öffentlichen Straßenverkehr auf ein Minimum reduziert werden.
Dies bedeutet, daß für diesen Tag zwangsläufig das Straßennetz im Großraum Kastellaun / Hasselbach / Simmern über Gebühr strapaziert werden wird und Sperrungen von Straßen sowie Behinderungen auf anderen Straßen unvermeidbar sein werden.
In Zusammenarbeit mit dem Veranstalter haben wir ein Verkehrskonzept entwickelt.

Die Polizei möchte Ihnen im Zusammenwirken mit Ihren Gemeindeverwaltungen auf den beigefügten Skizzen das gesperrte bzw. über das normale Maß in Anspruch genommene Straßennetz bildlich vor Augen führen.

Dabei bedeuten

- durchgehend schwarz eingezeichnete Straßen oder Flächen

  gesperrt als Veranstaltungs- oder Parkraum!

- unterbrochen schwarz gezeichnete Straßen

  es muß mit zeitweise starkem Verkehr (An- und Abreise der Kundgebungsteilnehmer) gerechnet werden, wobei insbesondere die Zeiten

  10.00 Uhr - 13.00 Uhr
  17.00 Uhr - 20.00 Uhr

  Spitzenbelastungen erwarten lassen.

Auf dem übrigen Straßennetz zwischen Simmern und Kastellaun wird ein stark erhöhtes Fahrzeugaufkommen herrschen, so daß kurzfristige Behinderungen nicht auszuschließen sind.

Zur Bewältigung Ihrer Aufgaben richtet die Verkehrspolizei in den Gemeinderäumen
Braunshorn,
Ebschlett,
Alterkütz und
Wüschheim
Dienststellen ein.

Sollten sich darüber hinaus Probleme oder Sorgen ergeben, wenden wir an dieser Stelle auf unser Sorgentelefon ab 10.10.86 bis Tel.: 06762 / 1722.

Hinweis:
Die derzeit stillgelegte Bahnlinie Bingen – Simmern – Kastellaun wird am 11.10.1986 wieder in Betrieb genommen. Damit Sonderzüge mit Demonstrationsteilnehmern an den Bahnhöfen Bell und Kastellaun halten können. Der Zugverkehr wird in der Zeit zwischen

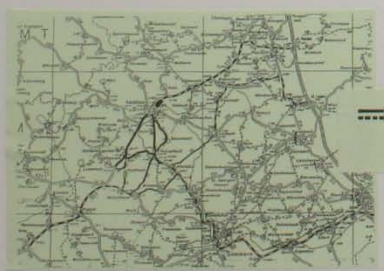
08.30 Uhr und 19.00 Uhr

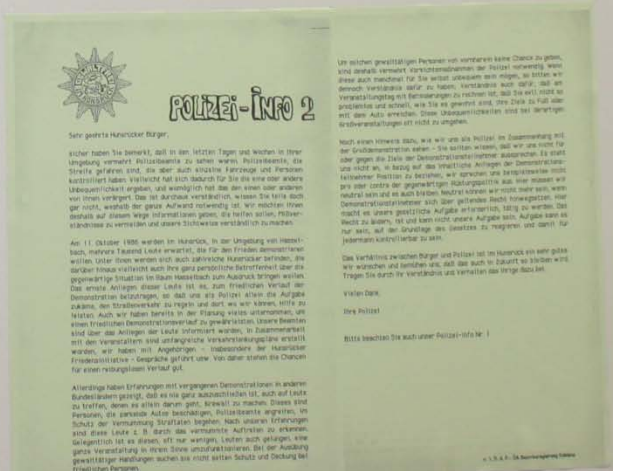
stattfinden, es wird um besondere VORSICHT beim Überqueren der Bahnübergänge gebeten.

ACHTEN Sie auf Licht- und Schallzeichen !!!!

Ihre Polizei

Bitte beachten Sie auch unser Polizei-Info Nr. 2.





POLIZEI-INFO 2

Sehr geehrte Hunsrücker Bürger,

sicher haben Sie bemerkt, daß in den letzten Tagen und Wochen in Ihrer Umgebung vermehrt Polizeibeamte zu sehen waren. Polizeibeamte, die Streife gefahren sind, die aber auch einzelne Fahrzeuge und Personen kontrolliert haben. Vielleicht hat sich dadurch für Sie die eine oder andere Unbequemlichkeit ergeben, und wahrlich hat das den einen oder anderen von ihnen verärgert. Das ist durchaus verständlich, wissen Sie teils doch gar nicht, weshalb der ganze Aufwand notwendig ist. Wir möchten Ihnen deshalb auf diesem Wege Informationen geben, die helfen sollen, Mißverständnisse zu vermeiden und unsere Sichtweise verständlich zu machen.

Am 11. Oktober 1986 werden im Hunsrück, in der Umgebung von Hasselbach, mehrere Tausend Leute erwartet, die für den Frieden demonstrieren wollen. Unter ihnen werden sich auch zahlreiche Hunsrücker befinden, die darüber hinaus vielleicht auch ihre ganz persönliche Betroffenheit über die gegenwärtige Situation im Raum Hasselbach zum Ausdruck bringen wollen. Das erneute Anlegen dieser Leute ist es, zum friedlichen Verlauf der Demonstration beizutragen, so daß uns als Polizei allein die Aufgabe zukäme, den Straßenverkehr zu regeln und dort wo wir können, Hilfe zu leisten. Auch wir haben bereits in der Planung vieles unternommen, um einen friedlichen Demonstrationsverlauf zu gewährleisten. Unsere Beamten sind über das Anlegen der Leute informiert worden. In Zusammenarbeit mit den Veranstaltern sind umfangreiche Verkehrsregelungspläne erstellt worden, wir haben mit Angehörigen – insbesondere der Hunsrücker Friedensinitiative – Gespräche geführt usw. Von daher stehen die Chancen für einen reibungslosen Verlauf gut.

Allerdings haben Erfahrungen mit vergangenen Demonstrationen in anderen Bundesländern gezeigt, daß es nie ganz auszuschließen ist, auch auf Leute zu treffen, denen es allein darum geht, Krawall zu machen. Dieses sind Personen, die parkende Autos beschädigen, Polizeibeamte angreifen, im Schutz der Vermummung Straftaten begehen. Nach unseren Erfahrungen sind diese Leute z. B. durch das vermummte Auftreten zu erkennen. Gelegentlich ist es diesen, oft nur wenigen, Leuten auch gelungen, eine ganze Veranstaltung in ihren Sinne unzufriedenstellenden. Bei der Ausübung gewalttätiger Handlungen suchen sie nicht selten Schutz und Deckung bei friedlichen Personen.

Um solchen gewalttätigen Personen von vornherein keine Chance zu geben, sind deshalb vermehrt vorsichtsmaßnahmen der Polizei notwendig. Wenn diese auch manchmal für Sie selbst unbequem sein mögen, so bitten wir dennoch Verständnis dafür zu haben, Verständnis auch dafür, daß wir Veranstaltungen mit Behinderungen zu rechnen ist, daß sie evtl. nicht so problemlos und schnell, wie Sie es gewohnt sind, ihre Ziele zu Fuß oder mit dem Auto erreichen. Diese Unbequemlichkeiten sind bei derartigen Großveranstaltungen oft nicht zu umgehen.

Noch einen Hinweis dazu, wie wir uns als Polizei im Zusammenhang mit der Großdemonstration sehen – Sie sollten wissen, daß wir uns nicht für oder gegen die Ziele der Demonstrationsteilnehmer aussprechen. Es steht uns nicht an, in bezug auf das emotionale Anliegen der Demonstrationsteilnehmer Position zu beziehen, wir sprechen uns beispielsweise nicht pro oder contra der gegenwärtigen Nachrüstungspolitik aus, wir müssen wir sind neutral sein und es auch bleiben. Neutral können wir nicht mehr sein, wenn Demonstrationsteilnehmer sich über geltendes Recht hinwegsetzen. Hier macht es unsere gesetzliche Aufgabe erforderlich, tätig zu werden. Das Recht zu ändern, ist und kann nicht unsere Aufgabe sein. Aufgabe kann es nur sein, auf der Grundlage des Gesetzes zu reagieren und damit für jedermann kontrollierbar zu sein.

Das Verhältnis zwischen Bürger und Polizei ist im Hunsrück ein sehr gutes wir wünschen und betreiben uns, daß das auch in Zukunft so bleiben wird. Tragen Sie durch Ihr Verständnis und Vertrauen das Ihrige dazu bei.

Vielen Dank.

Ihre Polizei

Bitte beachten Sie auch unser Polizei-Info Nr. 1

Bilanz der Großdemonstration

Koordinierungsausschuß der Friedensbewegung

Bornheimerstr.20, 53 Bonn 1, Tel. 0228 / 69 29 04

Wahlkampf '87

Wir mischen uns ein!

Innere Sicherheit

Informationen des Bundesministers des Innern

- Anti-Terror-Gesetze
- Linksextremistischer Einfluß auf Friedensbewegung
- DKP strafft Propagandaapparat
- Zusammenschluß „revolutionärer Sozialisten"
- Rechtsextremisten beim Wähler erfolglos
- Bundesinnenminister beim Bundeskongreß der GdP
- Grenzschutzeinzeldienst
- Millionenschäden durch militante Kernkraftgegner
- Vereidigung von BGS-Dienstanfängern
- Kriminalpolizeiliches Vorbeugungsprogramm
- Parlamentarische Anfragen im Deutschen Bundestag

6/86

Linksextremistischer Einfluß auf Aktionen der „Friedensbewegung"

HANDGELD FÜR DEMONSTRANTEN?

Frieden ist möglich

Friedensstammtisch

DER BÜRGERMEISTER

Gewaltfrei in den Hunsrück

RHEINLAND-PFALZ

Deutsche POLIZEI

Danke!

Eine Nachbetrachtung zum Einsatz Hasselbach

Im Gespräch

GdP beim Innenminister

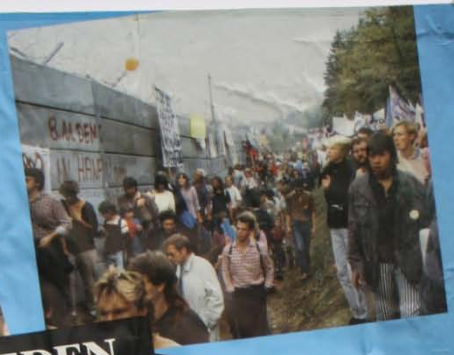
Sonderausstellung

„25 Jahre Großdemonstration Hasselbach" im Haus der regionalen Geschichte in Kastellaun

Veranstalter/Buch: Verein für friedenspolitische und demokratische Bildung e.V.

Zusammenstellung: Renate Fuchs, Heidrun Kleiters, Karin Suppius, Ulli Suppius, Johannes Kristinger, Dieter Junker.

Die Fotos wurden zur Verfügung gestellt von Dieter Ney und dem Ehepaar Jutta und August v. Dahl. Vielen Dank.



FRIEDEN

Wir wollen unseren Kindern eine friedl
und lebenswerte Erde übergeben

BRAUCHT

von der Großdemonstration der
Friedensbewegung am 11. Oktober 1986
in Bell/Hasselbach

BEWEGUNG

Unsere Alternative ist klar, einleuchtend
und realistisch:
Frieden schaffen ohne Waffen!

Herausgegeben vom Amt für Jugendarbeit der Evang. Kirche im Rheinland, Referat Rheinland-Süd, Mainzer Str. 81, 5400 Koblenz, Tel.: (0261) 3 48 30 · V.i.S.d.P.: Klaus Waidlachka, Koblenz
Die Fotos sind einer Dia-Dokumentation entnommen, die vom Amt für Jugendarbeit verliehen wird.